



PRAXISHANDBUCH OK

zur Kinderpflegeausbildung beim IB Süd
in Ulm
im Schuljahr 2022/23

Exposee

Mit uns zur * zum staatlich anerkannten Kinderpfleger*in
bei der 2-jährigen Berufsfachschule für Kinderpflege und 1jährigem BPJ

Inhalt

1	0
1	Kontakt	3
2	Vorwort	4
2.1	Vorwort.....	4
2.2	Die Berufsfachschule für Kinderpflege vom IB Süd	4
3	Die Praktikumsvereinbarung	5
3.1	Verantwortlichkeit der Anleitung.....	5
3.2	Praktikumszeitraum	5
3.3	Verpflichtung des Betriebs.....	5
3.4	Verpflichtung des Maßnahmenträgers.....	5
3.5	Verpflichtung der Praktikantin/des Praktikanten	5
3.6	Kündigung	6
3.7	Kosten	6
3.8	Kontaktdaten der Kindertagesstätte und der Praxislehrkraft.....	6
3.9	Ansprechperson für die Schülerinnen und die Anleitung.....	8
	– die Praxislehrkraft	8
4	Rahmenbedingungen zum Praktikum.....	8
4.1	Wahl der Praxisstelle in den Ausbildungsjahren.....	8
4.2	Praxistag.....	8
4.3	Blockwochen	8
4.4	Hinweise zur Aufsichtspflicht.....	8
5	Arbeitszeit der Schülerinnen	9
5.1	Regelung der Arbeitszeit	9
5.2	Dokumentation der Arbeitszeit.....	9
5.3	Regelung der Pausen.....	9
5.3.1	Pausenregelung bei Minderjährigen	9
5.3.2	Pausenregelung bei Volljährigen	10
5.4	Verhalten bei Krankheit	10
6	Aufgaben und Tätigkeiten im Praktikum	10
6.1	Aufgaben der Anleitung	10
6.2	Aufgaben der Schülerin.....	11
6.2.1	Hauswirtschaftlicher und pflegerischer Bereich	11
6.2.2	Pädagogischer Bereich	11
6.3	Planung und Absprachen.....	12
7	Aufgaben zur Leistungsfeststellung	12
7.1	Praxisordner	12
7.1.1	Inhalt	12
7.1.2	Bewertung	12

7.2	Das Praxistagebuch.....	12
7.2.1	Monatsübersicht zu Arbeitsbereichen in der Einrichtung	12
7.2.2	Inhalt	13
7.2.3	Bewertung	13
7.3	Sozialpädagogische Angebote	13
7.3.1	Das Monatsangebot	13
7.3.2	Lehrbesuche durch die Praxislehrkraft.....	14
8	Feedback aus der Praxisstelle.....	16
9	Dokumente / Vorlagen	16
9.1	Dokumentation der Anwesenheit an Praxistagen	17
9.2	Übersicht zu den monatlichen Praxisaufgaben und den Bildungs- und Entwicklungsfeldern für Monatsangebote	18
9.3	Praxisordner / Inhaltsverzeichnis.....	19
9.4	Bewertung vom Praxisordner durch die Praxislehrkraft im ersten Halbjahr OK	20
9.5	Bewertung vom Praxisordner durch die Praxislehrkraft im zweiten Halbjahr OK	21
9.6	Praxistagebuch OK.....	22
9.7	Angebotsplanung U3 / Krippe / OK	23
9.8	Leitfaden zur Reflexion U3 / Krippe / OK.....	29
9.9	Angebotsplanung Ü3 / Kindergarten / OK	30
9.10	Leitfaden zur Reflexion Ü3 / Kindergarten / OK	35
9.11	Vorlage zur Eigenreflexion	37
9.12	Protokoll Reflexionsgespräch mit der Anleitung	38
	(zur Ablage im Praxisordner)	38
9.13	Bewertung eines Monatsangebotes U3/Ü3 durch die Praxislehrkraft im OK	39
9.14	Bewertung der schriftlichen Ausarbeitung für eine Lehrprobe durch die Praxislehrkraft im OK	40
9.15	Bewertung der schriftlichen Reflexion nach einer Lehrprobe im OK ...	41
9.16	Gesamtbewertung der Lehrprobe durch die Praxislehrkraft im OK	42
9.17	Praxisbeurteilung durch die Anleitung	43
9.18	Rückmeldebogen für die Anleitungen der Praxisstellen	47

1 Kontakt

Kontakt:

IB Berufliche Schulen Ulm

Magirusstraße 31

89077 Ulm

Tel: 0731/935974-0

Fax: 0731/935974-8

Homepage: Ulm.ib-schulen.de

Mail: Bz-ulm@ib.de

Hinweis:

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wurde in diesem Handbuch auf die männliche Form in der Schreibweise verzichtet.

Für die Kontaktaufnahme mit der Praxislehrkraft oder Entschuldigungen nutzen Sie bitte die Daten zur Kontaktaufnahme auf S. 7.

Grundlage für die Gestaltung der praktischen Ausbildung:

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Ausbildungs- und Prüfungsordnung des Kultusministeriums über die Ausbildung und Prüfung an den Berufsfachschulen für sozialpädagogische Assistenz

(Schulversuchsbestimmungen vom 21.02.2022)

Verwendete Abkürzungen:

TPV: Wahlpflichtfach Theorie-Praxis-Verzahnung

BPH: Berufspraktisches Handeln

Fassung des Handbuches:

1. Fassung Juli 2021
2. Fassung Juli 2022

2 Vorwort

2.1 Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen unser neues, aktuelles Praxishandbuch für den Oberkurs der zweijährigen Berufsfachschule Kinderpflege vorzustellen. Die Ausbildung der Kinderpflege wird ab dem Schuljahr 2022/23, auf der Grundlage neuer Lehrpläne, in die Ausbildung zur sozialpädagogischen Assistenz geändert. Die Schülerinnen, die ihre Ausbildung davor begonnen haben, werden weiterhin, nach den bisherigen Lehrplänen, zur Kinderpflegerin ausgebildet.

Dem Unterkurs und den Schülerinnen aus dem Berufspraktischen Jahr steht jeweils ebenso ein eigenes Handbuch zur Verfügung.

Jedes gute Handbuch sollte regelmäßig überprüft, ergänzt und an die aktuellen Gegebenheiten angepasst werden. Ganz nach dem Motto, was sich bewährt hat wird beibehalten, und was sich nicht bewährt hat wird verändert oder angepasst.

Dieses Handbuch soll für die Schülerinnen, die Anleiterinnen in den Praxisstellen, wie auch die Lehrkräfte, ein hilfreiches Nachschlagewerk für alle Fragen rund um das Thema Praktikum in der zweijährigen Berufsfachschule Kinderpflege sein.

Es liegt jetzt an uns allen, die Theorie in die Praxis umzusetzen.

Viel Erfolg dabei.

Ihr Praxisteam

2.2 Die Berufsfachschule für Kinderpflege vom IB Süd

Die „IB Berufliche Schulen Ulm“ bietet Interessentinnen mit einem Hauptschulabschluss, einem Abschlusszeugnis des Berufseinstiegsjahres oder einem dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Bildungsstand, die Möglichkeit, einen staatlich anerkannten Abschluss zur Kinderpflegerin zu erreichen. Die Ausbildung setzt sich aus einer 2-jährigen Berufsfachschule und einem Berufspraktischen Jahr zusammen. Erreicht die Schülerin nach zwei Jahren in ihrer Abschlussprüfung einen Durchschnitt von 3,0 oder besser, so erwirbt sie den Realschulabschluss und hat dadurch auch die Möglichkeit, eine Ausbildung als Erzieherin anzuschließen.

Während der Dauer der zweijährigen Berufsfachschule haben die Schülerinnen einen festgelegten Praxistag in der Woche, den sie in einer sozialpädagogischen Einrichtung verbringen, die sich die Schülerinnen selber suchen. Die praktischen Erfahrungen werden im Weiteren durch mehrmals jährlich stattfindende Blockwochen erweitert. So haben die Schülerinnen die Möglichkeit, die in der Berufsfachschule erlernten Kenntnisse in der Praxis anzuwenden, und auch umgekehrt, ihre praktischen Erfahrungen aus den sozialpädagogischen Einrichtungen, in den Theorieunterricht einzubringen. Auf diese Weise findet eine Verknüpfung von Theorie und praktischem Handeln statt.

3 Die Praktikumsvereinbarung

Aufgrund der Verknüpfung von Theorie und Praxis in unserer schulischen Ausbildung, benötigen die Schülerinnen für den wöchentlich festgelegten Praxistag, und die Durchführung der Blockwochen, eine Praxisstelle. Zwischen der Schülerin, dem Träger der Einrichtung, der Einrichtung und der Berufsfachschule wird eine Praktikumsvereinbarung abgeschlossen, die von allen Beteiligten unterschrieben wird und ein Ausbildungsjahr umfasst. Für das zweite Jahr muss sich die Schülerin eine weitere Praxisstelle suchen, wie auch für das Berufspraktische Jahr.

3.1 Verantwortlichkeit der Anleitung

Die Anleitung einer Schülerin übernimmt eine Fachkraft nach §7 Kita-Gesetz, die eine mindestens zweijährige Berufserfahrung nachweisen kann. Die in der Vereinbarung genannte Anleiterin ist für die praktische Ausbildung der Schülerin verantwortlich. Sie unterstützt sie darin, die Einrichtung mit ihren Abläufen, pädagogische Handlungsweisen, wie auch pflegerischen Tätigkeiten kennen zu lernen und unterweist sie in den verschiedenen Handlungsfeldern. Die Schülerin soll während der Dauer ihres Praktikums zunehmend selbständig Aufgaben übernehmen und verlässlich erledigen können.

3.2 Praktikumszeitraum

Die Schülerin kommt während der Schulzeiten am vereinbarten Praxistag in die Einrichtung. Ebenso finden Blockwochen statt, in denen die Schülerin ebenfalls am Alltag der pädagogischen Einrichtung teilnimmt und sich aktiv einbringt. Die Ferien richten sich dabei nach der Regelung von Baden-Württemberg. Die Arbeitszeit beträgt an allen Praxistagen 7,5 Stunden.

3.3 Verpflichtung des Betriebs

Der Betrieb verpflichtet sich,

- a. der Schülerin Einblicke in die Abläufe der Einrichtung und die Tätigkeit pädagogischer Fachkräfte zu ermöglichen und sie in ihren Aufgaben zu unterstützen und ihr Arbeitsverhalten mit ihr zu reflektieren.
- b. die Schülerin zur Arbeitssicherheit im Betrieb zu belehren.
- c. Arbeitsunfälle umgehend der Berufsfachschule für Kinderpflege in Ulm zu melden.
- d. die Berufsfachschule für Kinderpflege in Ulm umgehend zu informieren, sofern die Schülerin der Arbeitsstelle unentschuldig fernbleibt.
- e. der Schülerin am Ende ihrer Praktikumszeit eine Bescheinigung über die Durchführung auszustellen.
- f. die Anwesenheits- und Fehltage der Schülerin zu dokumentieren und mit der halbjährlichen Praxisbewertung an die Berufsfachschule zu schicken.

3.4 Verpflichtung des Maßnahmenträgers

Der Maßnahmenträger verpflichtet sich,

- a. für die Arbeitsunfallversicherung der Schülerin Sorge zu tragen.
- b. die Einrichtung in der Wahrnehmung ihrer Pflichten zu unterstützen.

3.5 Verpflichtung der Praktikantin/des Praktikanten

Die Schülerin verpflichtet sich,

- a. die ihr im Rahmen des Praktikums übertragenen Aufgaben gewissenhaft auszuführen.
- b. die Unfallverhütungsvorschriften zu beachten.
- c. den Weisungen des/der Vorgesetzten Folge zu leisten.

- d. die Interessen der Einrichtung zu wahren.
- e. bei Fernbleiben die Einrichtung und die Schule unverzüglich telefonisch zu benachrichtigen und eine Entschuldigung vorzulegen; an Lehrproben spätestens am 3. Tag nach dem Fehlen ein ärztliches Attest vorzulegen (das Original geht jeweils an die Schule und eine Kopie an die Einrichtung)
- f. die Anwesenheits- und Fehltage ordnungsgemäß zu dokumentieren und der Berufsfachschule halbjährlich unaufgefordert vorzulegen.

3.6 Kündigung

Eine Kündigung der Vereinbarung kann, nach vorheriger Absprache mit der Schülerin und der zuständigen Praxislehrkraft, von jeder Seite ohne Einhaltung einer Frist erfolgen. Eine Ausfertigung des Kündigungsschreibens muss jedem Beteiligten der Vereinbarung ausgehändigt werden (Träger, Einrichtung, Berufsfachschule, Schülerin).

3.7 Kosten

Aufgrund des Praktikums entstehen keine weiteren Kosten.

3.8 Kontaktdaten der Kindertagesstätte und der Praxislehrkraft

Um die Kontaktaufnahme zwischen der für die Schülerin zuständigen Praxislehrkraft der Berufsfachschule und der Einrichtung zu vereinfachen, um beispielsweise Termine im Rahmen von Kennenlern- und Lehrbesuchen zu vereinbaren, werden die Kontaktdaten beider Seiten aufgenommen.

Daten zur Kontaktaufnahme mit der Praxisstelle

Name Schüler/in: _____

Träger

der Praxisstelle, mit der ein Praktikumsvertrag vereinbart wurde:

Name:

Anschrift:

Telefon:

Ansprechperson:

Praxisstelle:

Name / Bezeichnung: _____

Straße: _____

Postleitzahl/Ort: _____

Telefon: _____

Mail: _____

Leitung: _____

Anleitung: _____

Gruppe: _____

Praxislehrkraft:

Name: _____

Mail: _____

Telefon: _____

Klassenlehrer (zur schriftlichen Information an Fehltagen):

Mail: _____

3.9 Ansprechperson für die Schülerinnen und die Anleitung – die Praxislehrkraft

Seitens der Berufsfachschule wird jede Schülerin von einer Praxislehrkraft betreut. Sie tritt für einen Kennenlernbesuch am Beginn des Ausbildungsjahres mit der Praxisstelle in Kontakt. Die Anleiterin, die Schülerin und die Praxislehrkraft sprechen sich dabei über Ausbildungsinhalte, Vorgaben zur Leistungsfeststellung und entstehende Fragen miteinander ab.

Weitere feste Termine zu Besuchen in der Praxisstelle durch die Praxislehrkraft sind die einmal im Halbjahr stattfindenden Lehrproben. Diese werden, in Absprache mit der Praxisstelle, vereinbart.

Die Praxislehrkraft steht der Schülerin, wie auch der Anleiterin, während des gesamten Ausbildungsjahres als Ansprechpartnerin zur Verfügung und kann unter den vereinbarten Kontaktdaten erreicht werden. Sie ist somit das Bindeglied zwischen der Praxisstelle der Schülerin und der Berufsfachschule. Entstehen während der Beschäftigung der Schülerin in der Praxisstelle umfassende Fragestellungen, die die praktische Ausbildung betreffen, trifft die zuständige Praxislehrkraft bei Bedarf Absprachen mit weiteren Lehrkräften oder/und der Schulleitung.

4 Rahmenbedingungen zum Praktikum

Zur Umsetzung der praktischen Ausbildung im Rahmen der Praxistage und der Blockwochen müssen die Schülerinnen die vorgegebenen Rahmenbedingungen der Berufsfachschule beachten.

4.1 Wahl der Praxisstelle in den Ausbildungsjahren

Die Schülerin hat die Einrichtung, und nach Möglichkeit das Arbeitsfeld (Krippe oder Kindergarten), nach Absprache mit der Schule und der Einrichtung, mindestens einmal während der Ausbildung an der Berufsfachschule für Kinderpflege zu wechseln (§9 Abs. 1 und §15 Abs. 2+3 Kinderpflegeverordnung).

Dabei soll die Entfernung der Praxiseinrichtung von der Schule nicht mehr als 25km betragen.

4.2 Praxistag

Der Praxistag findet wöchentlich an jedem Dienstag statt. Ausgenommen sind die in Baden-Württemberg geltenden Schulferien. An den anderen Tagen der Woche hat die Schülerin Unterricht an der Berufsfachschule für Kinderpflege in Ulm.

Der erste Praxistag im Ausbildungsjahr 2022/23: **Dienstag, den 13.09.21.**

4.3 Blockwochen

Dreimal jährlich finden Praxisblockwochen statt. In diesem Zeitraum verbringt die Schülerin ihre gesamte Wochenarbeitszeit in der Praxiseinrichtung. Es findet kein Unterricht an der Berufsfachschule statt.

1. Praxisblockwoche: 10.10.-14.10.2022
2. Praxisblockwoche: 13.03.-17.03.2023

4.4 Hinweise zur Aufsichtspflicht

Bei der Übertragung der Aufsichtspflicht an die Schülerin ist folgendes zu beachten: Die Aufsichtspflicht in entsprechenden Praxissituationen kann der Schülerin nur dann übertragen werden, wenn diese die dafür vorhandenen

Fähigkeiten, Kenntnisse und Ressourcen mitbringt. Die Schülerin muss es sich selber zutrauen, mit der ihr übertragenen Aufgabe zurecht zu kommen. Die ihr übertragenen Aufgaben müssen in der Relation zu ihren Fähigkeiten stehen.

5 Arbeitszeit der Schülerinnen

Da es Altersunterschiede bei den Schülerinnen gibt, sind an den Praxistagen dem Alter entsprechende Vorgaben zu beachten.

5.1 Regelung der Arbeitszeit

Die Arbeitszeit der Schülerin beträgt an jedem Praxistag 7,5 Stunden. Beträgt die Öffnungszeit einer Einrichtung weniger als 7,5 Stunden, so ist die Schülerin verpflichtet, an Aktivitäten außerhalb der regulären Arbeitszeit teilzunehmen. In diesem Fall stellt die Teilnahme bspw. an Elternabenden, Festen, Teamsitzungen o.ä. eine Möglichkeit dar, die fehlende Arbeitszeit zu ergänzen. Ein Nachholen der Arbeitszeit während der Ferien ist ebenfalls denkbar, sofern es in der Einrichtung die Möglichkeit dazu gibt.

Jede Schülerin sollte am Ende des Schuljahres 40 Praxistage mit je 7,5 Stunden, bzw. im Gesamten ca. 300 Stunden, nachweisen können.

5.2 Dokumentation der Arbeitszeit

Der Nachweis der Arbeitszeit muss von der Schülerin eigenständig dokumentiert werden. Dazu trägt sie ihre Arbeitszeiten, oder auch Fehltage, auf dem vorgegebenen Formular mit dem Datum ein und lässt dieses durch die Unterschrift von der Anleiterin bestätigen. Die Schülerin ist dafür verantwortlich, die Anzahl der vorgegebenen Praxistage/Arbeitszeit, zu erbringen. Die Dokumentation der Arbeitszeit muss die Schülerin in ihrem Praxisordner ablegen und spätestens zu jedem Halbjahr nachweisen.

Ebenso dokumentiert die Anleiterin die Anwesenheit bzw. die Fehltage der Schülerin, und schickt diese zum Ende eines jeden Halbjahres mit der Praxisbewertung an die Berufsfachschule bzw. die Praxislehrkraft.

⇒ **Dokument 9.1 „Dokumentation der Anwesenheit an Praxistagen“**

5.3 Regelung der Pausen

Die Regelung der Pausen richtet sich nach dem Alter der Schülerin.

5.3.1 Pausenregelung bei Minderjährigen

- Jugendlichen müssen im Voraus feststehende Ruhepausen von angemessener Dauer gewährt werden.
- Bei einer Gesamtarbeitszeit von mehr als 4,5 bis zu 6 Stunden beträgt die Ruhepause 30 Minuten.
- Bei einer Gesamtarbeitszeit von mehr als 6 Stunden beträgt die Ruhepause 60 Minuten.
- Als Ruhepause gilt nur eine Arbeitsunterbrechung von mehr als 15 Minuten.
- Die Ruhepausen müssen in angemessener zeitlicher Lage gewährt werden: Frühestens 1 Stunde nach Beginn und spätestens 1 Stunde vor Ende der Arbeitszeit.
- Jugendliche dürfen nicht länger als 4,5 Stunden ohne Ruhepause beschäftigt werden.
- Der Aufenthalt während der Ruhepausen in Arbeitsräumen darf den Jugendlichen nur gestattet werden, wenn die Arbeit in diesen Räumen

während dieser Zeit eingestellt ist. Auch sonst darf die notwendige Erholung nicht beeinträchtigt werden.

5.3.2 Pausenregelung bei Volljährigen

- Volljährige dürfen nicht länger als 6 Stunden ohne Pause arbeiten. Bei einer Arbeitszeit von mehr als 6 Stunden muss eine Pause von mindestens 30 Minuten eingehalten werden.
- Eine Pause vor Arbeitsbeginn oder nach Arbeitsende erfüllt die gesetzlichen Forderungen nicht.

5.4 Verhalten bei Krankheit

- Die Schülerin muss sich im Falle einer Krankheit **vor Arbeitsbeginn** in der Praxisstelle abmelden!
- Steht eine Lehrprobe an, muss auch die Praxislehrkraft informiert werden!
- Eine **Abmeldung in der Berufsfachschule muss vor 8.15 Uhr** erfolgen! Dies geschieht durch eine Mail an die Klassenlehrerin! Die entsprechende Mailadresse findet sich auf dem Kontaktformular.
- Für den Krankheitstag muss eine schriftliche Entschuldigung im Original an die Berufsfachschule und eine Kopie an die Einrichtung übermittelt werden. Bei Minderjährigen ist eine Entschuldigung durch die Sorgeberechtigten notwendig.
- Für das Fehlen an Lehrproben besteht **Attestpflicht**. Das Attest ist im **Original der Berufsfachschule und in Kopie der Einrichtung** spätestens am dritten Tag nach der Fehlzeit vorzulegen.
- Da die Erfüllung der vorgegebenen Praxisstunden die Voraussetzung zum Antreten der Abschlussprüfung ist, müssen Fehltag nachgeholt werden.
- Die Schülerin und ihre Anleiterin vereinbaren für jeden Fehltag gemeinsam Nachholtag.

6 Aufgaben und Tätigkeiten im Praktikum

Die Praxis ist Teil der beruflichen Ausbildung der Berufsfachschule für Kinderpflege und soll die Schülerinnen zum einen mit dem pädagogischen Tätigkeitsfeld vertraut machen, und zum anderen die Möglichkeit bieten, in der Schule Gelerntes in der Praxis anzuwenden und Aufgabenstellungen umzusetzen. Dazu benötigen die Schülerinnen Unterstützung, Anleitung und die Möglichkeit der Reflexion ihres pädagogischen Handelns durch eine ausgebildete pädagogische Fachkraft.

6.1 Aufgaben der Anleitung

Es ist die Aufgabe der Anleiterin, die Schülerin in die Tätigkeitsfelder der Einrichtung einzuführen und sie damit vertraut zu machen. Durch eine transparente Arbeitsweise und Erklärungen zu pädagogischen Handlungsweisen der Fachkräfte kann sich die Schülerin zunehmend im neuen Arbeitsfeld zurechtfinden. Dabei soll die Schülerin angeregt werden, immer mehr Aufgaben eigenständig zu übernehmen und verlässlich durchzuführen.

Für die Schülerin ist es wichtig, in der Praxisstelle eine **feste Ansprechperson** zu haben, mit Hilfe derer sie ihre, von der Schule gestellte Aufgaben, absprechen und umsetzen kann.

Die Schülerin hat ihre Arbeitszeit und ihre Tätigkeit an jedem Praxistag zu dokumentieren und in ihrem Praxisordner abzulegen. Dafür benötigt sie die **Unterschrift der Anleiterin**.

Im Weiteren ist es für sie wichtig, dass möglichst an jedem Arbeitstag, und vor allem nach von ihr durchgeführten sozialpädagogischen Angeboten, die Möglichkeit eines **Reflexionsgesprächs** besteht.

- ⇒ Dokument 9.12 „Protokoll Reflexionsgespräch mit der Anleitung“
- ⇒ Dokument 9.8 „Leitfaden zur Reflexion U3 (Krippe)“
- ⇒ Dokument 9.10 „Leitfaden zur Reflexion Ü3 (Kindergarten)“

Zur **Bewertung der Leistung** der Schülerin in der Praxis füllt die Anleiterin zu jedem Halbjahr den Bewertungsbogen aus und schickt diesen an die Schule bzw. die Praxislehrkraft.

- ⇒ Dokument 9.1 „Dokumentation der Anwesenheit an Praxistagen“
- ⇒ Dokument 9.17 „Praxisbeurteilung durch die Anleitung“

Im Weiteren finden dreimal jährlich Besuche der Praxislehrkraft statt, bei der die Anleiterin der Schülerin anwesend sein soll. Zum einen ist es ein **Kennenlernbesuch zu Beginn des Ausbildungsjahres**, bei dem alles Wesentliche für die Ausbildung abgesprochen wird, und jeweils ein Besuch pro Halbjahr zur **Abnahme der Lehrprobe**. Nach dieser schließt sich ein Reflexionsgespräch an.

6.2 Aufgaben der Schülerin

Zur verlässlichen Übernahme bestimmter Aufgaben soll die Schülerin die ihr zugewiesenen Bereiche gezeigt und erklärt bekommen. Danach ist sie dafür verantwortlich, die ihr zugewiesenen Tätigkeiten verlässlich auszuführen. Für die Aufgaben, die sie von der Schule aufgetragen bekommt ist sie in der Pflicht, diese mit der Anleiterin abzustimmen und zu klären, in welchem Rahmen sie umgesetzt werden können. Die nachfolgende Aufzählung ist dabei als Anregung gedacht und ist nicht vollständig. Die Aufgaben können von der Praxisanleiterin nach ihren Bedarfen erweitert werden.

6.2.1 Hauswirtschaftlicher und pflegerischer Bereich

- Eigenverantwortliche Erledigung hauswirtschaftlicher Aufgaben
- Vorbereiten der Mahlzeiten
- Gemeinsames Essen mit den Kindern (beachten von Ritualen wie bspw. Gebet oder Tischspruch)
- Übernahme von pflegerischen Aufgaben
- Anleiten des Zähneputzens mit den Kindern
- Wickeln und Begleitung beim Toilettengang
- Instandhaltung von Spiel- und Beschäftigungsmaterial

6.2.2 Pädagogischer Bereich

- Begleitung, Unterstützung, Beobachtung und Förderung der Kinder in ihren Bildungs-, Entwicklungs-, und Lernprozessen
- Hospitation bei Bildungsangeboten, die von den pädagogischen Fachkräften der Einrichtung durchgeführt werden
- Schriftliche Planung, Durchführung und Reflexion von sozialpädagogischen Angeboten in den verschiedenen Bildungs- und Entwicklungsfeldern (während dem Freispiel oder als gezieltes Angebot mit einer Kindergruppe)
- Individuelles Eingehen auf die Bedürfnisse der Kinder bspw. durch Ermutigen, Beistehen, Erklären, Zeigen, Vormachen und Üben
- Anregen, Anleiten und Impulse setzen in Spielsituationen
- (An-) Leiten/Begleiten der Kinder beim Ankommen in der Kita, in der Aufräumphase, beim Morgenkreis, der Ruhe- und Schlafphase, in Übergangssituationen und beim Abholen durch die Bezugspersonen

6.3 Planung und Absprachen

Die Schülerin ist dazu angehalten, ihre für die schulische Ausbildung erforderlichen Aufgabenstellungen, mit der Anleiterin abzusprechen und zu klären, wie sie im Alltag der Einrichtung integriert werden können.

Für die Schülerin ist es ebenfalls wichtig und notwendig, in die Abläufe, Planungen und Absprachen der Einrichtung einbezogen zu werden, so dass sie Einblicke in die pädagogische Arbeit erhält. So kann sie bspw. in die Planung und Vorbereitung von Festen oder sonstigen Veranstaltungen involviert werden. Das Kennenlernen der Teamarbeit und die Berücksichtigung der vor Ort bestehenden Einrichtungskonzeption sind weitere wesentliche Elemente, die ihre Erfahrungen in der Praxis erweitern.

7 Aufgaben zur Leistungsfeststellung

Die Schülerin hat verschiedene Vorgaben für den praktischen Teil ihrer Ausbildung, die während der Anwesenheit in der Praxisstelle zu erledigen sind. Hierfür benötigen sie Zeit, Materialien und eine entsprechende räumliche Möglichkeit zur Umsetzung. Bei allen schriftlichen Aufgaben wird die Rechtschreibung, die Grammatik und die Einhaltung der Form mitbewertet. Bei Rechtschreib- und Formfehlern kann ein Abzug mit 10% der Gesamtnote erfolgen.

7.1 Praxisordner

Über den Zeitraum der Ausbildung muss die Schülerin ihre Unterlagen, die den praktischen Teil der Ausbildung betreffen, in einem separaten Ordner führen. Sie hat dabei auf die Vollständigkeit zu achten.

7.1.1 Inhalt

1. Anwesenheit und Fehlzeiten
2. Praxisideen zu den Bildungs- und Entwicklungsfeldern und zum Jahreslauf
3. Praxistagebuch
4. Protokolle der Anleitungsgespräche
5. Bewertete Schriftliche Planungen von Monatsangeboten und Lehrproben

⇒ **Dokument 9.3 „Praxisordner / Inhaltsverzeichnis“**

7.1.2 Bewertung

Die Abgabe des Ordners zur Bewertung erfolgt jeweils zum Halbjahr bei der Praxislehrkraft. Die Note für den Ordner fließt in die Note der Lehrprobe mit ein und bildet die Note BPH. Aufgaben, die durch Lehrkräfte anderer Unterrichtsfächer gestellt werden, werden auch von diesen benotet.

⇒ **Dokument 9.4 „Bewertung vom Praxisordner durch die Praxislehrkraft“**

7.2 Das Praxistagebuch

Zur Dokumentation der Praxistage ist die Schülerin verpflichtet, ein Praxistagebuch zu führen. Dafür verwendet sie das vorgesehene Formular.

7.2.1 Monatsübersicht zu Arbeitsbereichen in der Einrichtung

Damit die Schülerin in ihrem Ausbildungsjahr die verschiedenen Bereiche einer Kindertageseinrichtung bewusst durchläuft, wahrnimmt und kennenlernt, gibt es für jeden Monat einen vorgegebenen Bereich, in welchem sie sich Fähigkeiten und Kenntnisse aneignen soll (siehe „Die Kita entdecken“). Die Festlegung und

Umsetzung dieser Schwerpunkte werden in Absprache mit der Anleiterin vorgenommen.

⇒ Dokument 9.2 „Übersicht zu den monatlichen Praxisaufgaben und den Bildungs- und Entwicklungsfeldern für Monatsangebote OK“

7.2.2 Inhalt

Im Praxistagebuch beschreibt die Schülerin für jeden Tag die vorgegebenen Punkte auf der Vorlage. Sie kann sie mit ihren eigenen Gedanken und Erlebnissen ergänzen. Das Praxistagebuch wird nach der Bewertung im Praxisordner abgelegt.

⇒ Dokument 9.6 „Praxistagebuch OK“

7.2.3 Bewertung

Das Praxistagebuch wird monatlich mit der schriftlichen Planung und Reflexion des Monatsangebotes bei der Praxislehrkraft abgegeben und durch sie bewertet. Danach wird sie der Schülerin zur Ablage zurückgegeben. Die Bewertung vom Praxistagebuch fließt in das Wahlpflichtfach TPV ein.

7.3 Sozialpädagogische Angebote

Im Unterricht der Berufsfachschule werden die Schülerinnen auf die schriftliche Planung, Durchführung und Reflexion sozialpädagogischer Angebote vorbereitet. Die Umsetzung erfolgt in der jeweiligen Praxisstelle.

7.3.1 Das Monatsangebot

Für die schulische Leistungsfeststellung wird die Schülerin in jedem Monat ihres Ausbildungsjahres ein sozialpädagogisches Angebot mit einer Kindergruppe durchführen und zur Bewertung an die Praxislehrkraft abgeben. Für die weiteren Praxistage spricht sich die Schülerin mit der Anleitung ab, welche Aufgaben oder Angebote sie im Weiteren planen und umsetzen soll. Diese werden im Praxistagebuch aufgeführt.

7.3.1.1 Planung

Zur schriftlichen Planung bekommen die Schülerinnen von der Berufsfachschule Vorgaben, nach denen diese aufgebaut sein muss. Die Schülerin soll sich bei der Wahl des Themas für das Angebot an den Gegebenheiten der Einrichtung orientieren und dazu ihre Planungen mit der Anleiterin absprechen. Für jeden Monat wird der Schülerin ein Bildungs- und Entwicklungsfeld aus dem Orientierungsplan für Baden-Württemberg vorgegeben, welches in der Planung aufgegriffen werden muss. In der Planung wird zwischen dem U3-Bereich (Krippe) und dem Ü3-Bereich (Kindergarten) unterschieden.

⇒ Dokument 9.7 „Angebotsplanung U3 / Krippe / OK“

⇒ Dokument 9.9 „Angebotsplanung Ü3 / Kindergarten / OK“

7.3.1.2 Durchführung

Das schriftlich geplante Monatsangebot wird, bei der Durchführung durch die Schülerin, von der Anleiterin beobachtet und im Anschluss gemeinsam reflektiert.

7.3.1.3 Reflexion

Nach der Durchführung des sozialpädagogischen Angebotes wird dies gemeinsam von Schülerin und der Anleiterin reflektiert. Dabei soll die Schülerin Zeit bekommen, sich eigene Gedanken zu ihrer Umsetzung zu machen und diese gegenüber der Anleiterin zu äußern. Für die Eigenreflexion steht ein Leitfaden zur Verfügung, mithilfe dessen sich die Schülerin die verschiedenen Bereiche

erarbeiten soll. Danach ist es für die Schülerin hilfreich, die Einschätzung der Anleiterin zu erfahren, um Anregungen zur eigenen Verbesserung zu erhalten.

Das Reflexionsgespräch wird von der Schülerin schriftlich zusammengefasst, wobei sie ihre eigene Wahrnehmung und die der Anleiterin wiedergibt. Für die Reflexion wird zwischen dem U3-Bereich (Krippe) und dem Ü3-Bereich (Kindergarten) unterschieden.

- ⇒ Dokument 9.8 „Leitfaden zur Reflexion U3 / Krippe / OK“
- ⇒ Dokument 9.10 „Leitfaden zur Reflexion Ü3 / Kindergarten / OK“
- ⇒ Dokument 9.11 „Vorlage zur Eigenreflexion für U3 und Ü3“ (nach Durchführung von Impuls, Angebot und Lehrprobe)“

7.3.1.4 Bewertung

Das schriftlich vorbereitete Monatsangebot und die dazugehörige, durch die Schülerin schriftlich verfasste Reflexion von ihr und der Anleitung, werden am Ende des Monats mit dem Praxistagebuch der zuständigen Praxislehrkraft zur Bewertung abgegeben. Nach der Bewertung erhält die Schülerin ihre Unterlagen zur Ablage im Praxisordner zurück.

- ⇒ Dokument 9.13 „Bewertung eines Monatsangebotes durch die Praxislehrkraft“

7.3.2 Lehrbesuche durch die Praxislehrkraft

Für die Bewertung des praktischen Teiles der Ausbildung werden von der Schülerin in jedem Ausbildungsjahr zwei Lehrproben durch die Praxislehrkraft abgenommen. Dafür kommt die Praxislehrkraft zu den, gemeinsam mit der Anleiterin und der Schülerin vereinbarten, Terminen in die Einrichtung. Die Anwesenheit der Anleiterin ist dabei erforderlich, um sich nach der Durchführung gemeinsam über den Ausbildungsstand der Schülerin austauschen zu können.

7.3.2.1 Planung

Die Schülerin plant ihre Lehrprobe nach den Vorgaben der Berufsfachschule. Zu den Inhalten, und den dafür notwendigen Rahmenbedingungen, spricht sie sich mit der Anleitung, oder gegebenenfalls mit weiteren Fachkräften aus dem Team, ab. Die Planung entspricht dabei dem Arbeitsbereich, in der die Schülerin tätig ist (U3 oder Ü3). Für die Planung einer Lehrprobe ist es der Schülerin freigestellt, zu welchem Bildungs- und Entwicklungsfeld sie ihre Lehrprobe durchführt. Bei jeder Lehrprobe sollte ein anderes Bildungs- und Entwicklungsfeld gewählt werden. Auch die Zusammensetzung der Kindergruppe sollte abwechseln. Die schriftliche Planung wird am Tag der Durchführung der Praxislehrkraft abgegeben.

Anzahl der Kinder:

- Im Bereich Krippe mindestens zwei
- Im Bereich Kindergarten mindestens 5

- ⇒ Dokument 9.7 „Angebotsplanung U3 / Krippe / OK“
- ⇒ Dokument 9.9 „Angebotsplanung Ü3 / Kindergarten / OK“

7.3.2.2 Durchführung

Die Praxislehrkraft kommt zum vereinbarten Termin in die Einrichtung. Die Schülerin bereitet alles, für die Durchführung Notwendige, vor. Während der Durchführung des geplanten Angebotes nehmen die Anleiterin und die Praxislehrkraft eine beobachtende Rolle ein. Die Art und Dauer der Durchführung soll dem Entwicklungsstand der Kinder angemessen sein.

Dauer der Durchführung:

- Zeitraum von ca. 30-45 Minuten im Bereich Kindergarten
- Zeitraum von ca. 20-30 Minuten im Bereich Krippe

Wird diese Zeit über- oder unterschritten bedarf es einer pädagogischen Begründung der Schülerin, aus welchen Gründen die zeitliche Planung verändert wurde.

7.3.2.3 Reflexion

Nach der Durchführung des sozialpädagogischen Angebotes durch die Schülerin, und die Beobachtung der Anleiterin und der Praxislehrkraft, bekommt die Schülerin zunächst Zeit, ihr Angebot selbst zu reflektieren (5-10 Minuten). Nach dieser ihr zugestandenem Zeit bringt sie ihre Eigenreflexion in das Reflexionsgespräch mit der Anleiterin und der Praxislehrkraft ein. In einem gemeinsamen Gespräch werden nun die verschiedenen Sichtweisen ausgetauscht und mit der Auszubildenden mögliche Veränderungsvorschläge zu pädagogischen, didaktischen und methodischen Handlungsweisen erörtert (ca. 45 Min.).

Das Reflexionsgespräch wird von der Schülerin anhand des vorgegebenen Leitfadens, je nach Arbeitsgebiet (U3 oder Ü3), schriftlich erarbeitet und der Praxislehrkraft, spätestens eine Woche nach der Durchführung, zur Bewertung abgegeben. Dabei soll die Sichtweise der Schülerin, der Anleiterin und der Praxislehrkraft in der schriftlichen Erarbeitung erkennbar werden.

- ⇒ Dokument 9.8 „Leitfaden zur Reflexion U3 / Krippe/ OK“
- ⇒ Dokument 9.10 „Leitfaden zur Reflexion Ü3 / Kindergarten / OK“

7.3.2.4 Bewertung

Die Lehrproben müssen von der Schülerin schriftlich vorbereitet werden. Die Ausarbeitung wird der Praxislehrkraft am Tag der Durchführung abgegeben. Nach der praktischen Durchführung, der Korrektur und der Benotung bekommt die Schülerin ihre schriftliche Planung und Reflexion zur Ablage im Praxisordner zurück. Eine Kopie verbleibt zum Nachweis der erbrachten Leistung in den Schulakten.

- ⇒ Dokument 9.14 „Bewertung der schriftlichen Ausarbeitung für eine Lehrprobe durch die Praxislehrkraft“
- ⇒ Dokument 9.15 „Bewertung der schriftlichen Reflexion nach einer Lehrprobe“
- ⇒ Dokument 9.16 „Gesamtbewertung der Lehrprobe durch die Praxislehrkraft“

7.3.2.5 Benotung im Zeugnis

Die Note im „Berufspraktischen Handeln“ (BPH) setzt sich wie folgt zusammen:

1. Zwei Praxisbewertungen durch die Praxisanleitung (je Halbjahr eine) 33%
2. Zwei durch die Praxislehrkraft bewertete Lehrbesuche 67%
3. Note Praxisordner (die Lehrprobe zählt dabei 2-fach und der Ordner 1-fach)

Die Note im BPH darf den Durchschnitt von 4,0 nicht unterschreiten!

Ansonsten gilt die Probezeit als nicht bestanden, bzw. ist keine Versetzung in das darauffolgende Ausbildungsjahr möglich.

8 Feedback aus der Praxisstelle

Dem Team der Berufsfachschule für Kinderpflege des IB in Ulm ist eine beständige qualifizierte Weiterentwicklung der beruflichen Ausbildung zum Kinderpfleger*in wichtig. Aus diesem Grund evaluieren wir regelmäßig unsere Ausbildungsinhalte und deren Umsetzung bzw. Umsetzungsmöglichkeiten in der Theorie und der Praxis. Um mit unserer Lehrtätigkeit und der Begleitung in der Praxis Ihren Bedarfen möglichst gerecht werden zu können, freuen wir uns, wenn Sie uns über den Rückmeldebogen Ihre Anregungen mitteilen. Bitte senden Sie diesen am Ende des Ausbildungsjahres, bzw. mit der Praxisbeurteilung der Schülerin, an die Praxislehrkraft oder die Berufsfachschule für Kinderpflege.

⇒ **Dokument 9.18**

9 Dokumente / Vorlagen

9.2 Übersicht zu den monatlichen Praxisaufgaben und den Bildungs- und Entwicklungsfeldern für Monatsangebote

Monat	Die Kita entdecken (Schwerpunkte für jeden Monat im Oberkurs)	Bildungs- und Entwicklungsfeld für das Monatsangebot
SEPTEMBER	Orientierung am neuen Arbeitsplatz	Orientierung am neuen Arbeitsplatz
OKTOBER	Übernahme vereinbarter hauswirtschaftlicher Tätigkeiten	Kreativer Bereich: Kreatives Arbeiten Kreativtechnik Malen...
NOVEMBER	Beobachten und Dokumentieren (Vorbereitung eines Entwicklungsgesprächs)	Sprache: Liedereinführung Fingerspiel Rollenspiel...
DEZEMBER	Gestaltung Morgenkreis (Planung und Durchführung)	Denken: Nikolaus/St. Martin Sachwissen zu Weihnachten...
JANUAR	Partizipation (wo können Kinder bestimmen, mitbestimmen, selber Abstimmung leiten...)	Freie Wahl: Klanggeschichte Essen zubereiten Kreisspiel...
FEBRUAR	Eingewöhnung (welches Modell wird angewendet; Verlauf eines Kindes beschreiben)	Gefühl und Mitgefühl: Streit/Konflikt Rücksichtnahme Trauer/Trennung/Tod...
MÄRZ	Konflikte lösen mit Kindern (Meinungsverschiedenheiten wahrnehmen und mit Kindern bearbeiten)	Sinne: Fühlen Bewegen Beobachten Riechen...
APRIL	Sprachstandserhebung (Beobachten, dokumentieren, besprechen)	Sinn/Werte/Religion: Regeln/Umgang Freundschaft Biblische Geschichte...
MAI	Zusammenarbeit mit Familien (Eltern ansprechen, Elternbrief schreiben, Info gestalten...)	Denken: Sachwissen zum Thema Experimente KIM-Spiel...
JUNI	Teambesprechungen (Ablauf, was wird besprochen, Aufgabenverteilung...)	Körper: Körperteile Essen, Trinken Bewegung...
JULI	Vorbereitung für die Sommerpause (was wird gereinigt, wie...)	Musischer Bereich: Liedbegleitung Tanz Bewegungslied...
AUGUST		

9.3 Praxisordner / Inhaltsverzeichnis

1. Anwesenheit und Fehlzeiten

Die Anwesenheits- und Fehlzeiten müssen lückenlos dokumentiert werden!

Fehltage müssen nachgeholt und dokumentiert werden!

Die Unterschrift der Anleitung ist erforderlich!

2. Praxisideen

Es sollen zu jedem Bildungs- und Entwicklungsfeld mindestens zwei Ideen abgelegt werden.

Fingerspiele, Lieder, Kreative Ideen, Rezepte, Experimente...

Beachten Sie dabei auch den Jahreskreislauf eines Kindergartenjahres.

3. Praxistagebuch

Jeder Praxistag wird inhaltlich dokumentiert!

Alle Blätter werden in der richtigen Reihenfolge abgelegt.

4. Protokolle Anleitungsgespräche

Regelmäßige Gespräche mit der Anleitung sind wichtig! Legen Sie für jedes Halbjahr mindestens drei Gesprächsprotokolle ab.

5. Monatsangebote und Lehrproben

In jedem Monat muss ein Monatsangebot durchgeführt werden.

Die schriftliche Ausarbeitung wird hier abgelegt.

1x je Halbjahr findet ein Lehrbesuch der Praxislehrkraft statt. Die schriftliche Ausarbeitung/Reflexion wird ebenfalls hier abgelegt.

9.4 Bewertung vom Praxisordner durch die Praxislehrkraft im ersten Halbjahr OK

Name Schüler/in: _____

Inhalt	Mögliche Punkte	Erreichte Punkte 1. Halbjahr
Anwesenheits- und Fehlzeiten	2	
Praxisideen	6	
Praxistagebuch (September – Dezember)	10	
Protokolle der Anleitungsgespräche (mind. 3)	6	
Sozialpädagogische Angebote Monatsangebote (Okt. - Dez.)	2	
Lehrprobe	1	
Bewertung 1. Halbjahr	27	

Erreichte Punkte:

Note:

Datum:

Unterschrift Praxislehrkraft:

Bemerkungen der Praxislehrkraft:

9.5 Bewertung vom Praxisordner durch die Praxislehrkraft im zweiten Halbjahr OK

Name Schüler/in: _____

Inhalt	Mögliche Punkte	Erreichte Punkte 1. Halbjahr
Anwesenheits- und Fehlzeiten	2	
Praxisideen	6	
Praxistagebuch (Januar – April)	10	
Protokolle der Anleitungsgespräche (mind. 3)	6	
Sozialpädagogische Angebote Monatsangebote (Jan. - April)	3	
Lehrprobe	1	
Bewertung 2. Halbjahr	28	

Erreichte Punkte:

Note:

Datum:

Unterschrift Praxislehrkraft:

Bemerkungen der Praxislehrkraft:

9.6 Praxistagebuch OK

Name:

Datum:

<p>Aktuelles Thema in der Kindertagesstätte / was wird diese Woche dazu gemacht:</p>	<p>Pkt. <input type="radio"/> 0,5 <input type="radio"/> 1</p>
<p>Diese Aufgabe habe ich heute im Tagesablauf übernommen:</p>	<p>Pkt. <input type="radio"/> 0,5 <input type="radio"/> 1</p>
<p>Diese Beobachtung habe ich heute gemacht</p>	<p>Pkt. <input type="radio"/> 0,5 <input type="radio"/> 1</p>
<p>Dieses Angebot U3/Ü3 habe ich heute mit den Kindern umgesetzt:</p>	<p>Pkt. <input type="radio"/> 0,5 <input type="radio"/> 1</p>
<p>Dieses Wissen habe ich mir heute angeeignet und angewendet:</p>	<p>Pkt. <input type="radio"/> 0,5 <input type="radio"/> 1</p>
<p>Unterschrift der Anleitung:</p>	
<p>Punkte:</p> <p style="text-align: center;"> <input type="radio"/> 0,5 <input type="radio"/> 1 <input type="radio"/> 1,5 <input type="radio"/> 2 <input type="radio"/> 2,5 <input type="radio"/> 3,0 <input type="radio"/> 3,5 <input type="radio"/> 4 <input type="radio"/> 4,5 <input type="radio"/> 5 </p>	

9.7 Angebotsplanung U3 / Krippe / OK

Leitfaden zur Planung eines Impulses zur Anregung/Begleitung kindlicher Entwicklungs- und Lernprozesse in der Krippe (Monatsangebote/Lehrprobe)

Rahmenbedingungen:

Das Angebot wird innerhalb des Tagesablaufes (evtl. Freispiel) im Rahmen der Gegebenheiten der Gruppe bzw. des Gruppenraumes angeboten. Die Praktikantin überlegt sich, ob sie sich gezielt für zwei oder mehrere Kinder vorbereitet. Der aktuelle Entwicklungsstand und die Bedürfnisse der Kleinkinder stehen dabei im Vordergrund. Die Dauer des Angebotes wird von den jeweiligen Gegebenheiten bzw. des Interesses der Kinder abhängig gemacht und passend zur Situation und dem Alter durchgeführt/angeboten.

Folgende Fragestellungen sollen überlegt werden:

- ✓ Sind viele neue Kinder in der Gruppe?
- ✓ Sind überwiegend sehr junge Kinder in der Gruppe?
- ✓ Gibt es Kinder, die sich vor dem Übergang in den Kindergarten befinden – Vorbereitung dieses Überganges?
- ✓ Mit welchen Entwicklungsaufgaben ist die Altersgruppe bzw. einzelne Kinder gerade beschäftigt?
- ✓ Ist es für den Impuls passender, sich im Gruppenraum oder in einem Nebenraum aufzuhalten?
- ✓ Können weitere interessierte Kinder dazukommen?
- ✓ Wie lange sind die Kinder in der Lage, teilnehmen zu können?

Formalien:

Schriftgröße 12

Schriftart: Arial oder Calibri

Bitte achten Sie auf die Einhaltung der vorgegebenen Nummerierung der zu bearbeitenden Punkte!

Bei Nichteinhaltung der Formalien besteht die Möglichkeit eines Punkteabzuges durch die Lehrkraft.

Titelblatt:

Überschrift (Bsp. Monatsangebot im... / Lehrprobe am...)

Name: _____

Kurs: _____

Praxislehrkraft: _____

Bildungs- und Entwicklungsfeld: _____

Thema: _____

1. Situationsanalyse / Beobachtung

a. Situationsanalyse

- aktuelle Situation in der Einrichtung
- welches Thema verfolgt die Einrichtung / Gruppe aktuell
- was wurde den Kindern in der letzten Zeit von den pädagogischen Fachkräften angeboten bzw. was haben die Kinder ausprobiert
- in welchem Zusammenhang steht in diesem Bezug ihr geplantes Angebot (Bildungs- und Entwicklungsfeld, Thema, Ziele)

b. Beobachtung

- Beobachtung, aufgrund derer das Angebot durchgeführt wird
- Was hat die Kinder in der letzten Zeit besonders interessiert, was macht ihnen Freude
- Stellen Sie in einem bestimmten Bereich einen Unterstützungs- oder Förderbedarf fest
- In welchem Zusammenhang steht in diesem Bezug ihr geplantes Angebot (Bildungs- und Entwicklungsfeld, Thema, Ziele)

2. Inhaltsangabe

Stellen Sie sich vor, Sie würden einer Kollegin **kurz darstellen**, was Sie heute mit den Kindern vorhaben.

- Schildern Sie in **wenigen Sätzen** ihr Vorhaben
- Zu welchem BEF führen Sie ein Angebot durch
- Welche Ziele verfolgen Sie dabei und wie wollen sie diese erreichen
- Mit welcher Altersgruppe führen Sie das Angebot durch und warum
- Welchen Ablauf haben Sie geplant

3. Beschreibung der Kinder

a. Beschreibung der einzelnen Kinder

- Name (bitte nur den Anfangsbuchstaben des Vor- und Nachnamens, z.B. A.W.)
- Alter (Jahr und Monate, z.B. 1;8 Jahre)
- Beschreiben Sie jedes Kind einzeln: mit was beschäftigt sich das Kind gerne oder auch nicht gerne; mit wem spielt das Kind gerne
- Besonderheiten (besondere Fähigkeiten; besonderer Unterstützungsbedarf...) im Zusammenhang mit dem gewählten Bildungs- und Entwicklungsfeld und dem Thema

b. Beschreibung der Gruppe für dieses Angebot

- Begründung für die Auswahl der Kinder im Zusammenhang mit dem gewählten Bildungs- und Entwicklungsfeld und dem Thema
- Bringen die Kinder Vorerfahrungen zum Thema mit - welche
- Wie ist die Gruppe der Kinder (Größe; Sozialform; Vielfalt; Stellung der einzelnen Kinder in der Gruppe)

4. Zielformulierung (was ich will ich erreichen / was soll gefördert werden)

- BEF
- Motivation
- Knotenpunkt mit Begründung

- Ein Grobziel (siehe Orientierungsplan für Bildung und Erziehung Baden-Württemberg) mit der Seitenangabe
- Ein Feinziel (dieses muss passend zum Grobziel gewählt werden; wer macht was wodurch)
- Ein Feinziel (dieses muss passend zum Grobziel gewählt werden; wer macht was wodurch)

5. Vorbereitung

a) Selbstvorbereitung:

- An was muss ich denken (Absprachen mit Kolleg/innen...)
- Vorbereitung von eigenem Fachwissen zum Thema (Recherche)
- Welche Sachinhalte möchte ich den Kindern vermitteln
- Wie möchte ich dieses Wissen vermitteln
- Inhaltsangabe zu einer Geschichte oder Bilderbuch

b) Materialplanung:

- Material benennen und aufführen wie z.B. Buchtitel, Texte von Fingerspielen und Liedern...
- was benötige ich; wieviel benötige ich
- was muss ich besorgen, was ist in der Einrichtung vorhanden
- dazu nötige Absprachen mit Kolleginnen

c) Vorbereitung/Planung des Raumes:

Beschreiben Sie!

- **Wo** sitzen die Kinder, wo sitzt die/der Auszubildende, wo sitzt die Anleitung, wo die Lehrkraft
- **Wie** sitzen die Beteiligten (Kreis, Halbkreis, „Kinobestuhlung“...)
- Benötige ich Tische, Stühle, Sitzkissen...
- Wo wird das Angebot umgesetzt werden (Gruppenraum, Nebenraum, Lesecke...)
- Wo/wie werden die Materialien bereitgelegt (in der Mitte, auf dem Tisch, separat, abgedeckt...)
- Erstellen Sie eine zu Ihrer Beschreibung passende Raumskizze (bitte mit dem PC erstellen)

d) Zeitliche Planung:

- Zeitliche Planung (welchen Umfang soll das Angebot haben)
- Gewählter Zeitpunkt im Tagesablauf – begründen Sie!
- Wie lange dauert der Einstieg, der Hauptteil und der Schluss – Begründen Sie!
- Welcher Umfang passt zum Alter der Kinder (jüngere Kinder können nicht so lange aufmerksam sein wie ältere) – Begründen Sie!
- Gesamtdauer bei einer Lehrprobe: 20-30 Minuten in der Krippe

6. Verlaufsplanung

Überleitung

- Übergang von der Tätigkeit der Kinder vom Spiel zum Angebot schaffen
- Wie informiere ich die Kinder, dass nun ein Angebot kommt?
- Wie stimme ich die Kinder auf das Thema ein?
- Wie kann ich die Kinder neugierig machen bzw. motivieren?
- Welchen Hinweis bekommen die Kinder, mit was sie sich nun beschäftigen werden?

Durchführung vom Impuls:

A Einleitung:

- Wie lade ich das Kind/die Kinder zum Mitmachen ein? (Bsp. Sich selber mit dem Material beschäftigen und warten bis die Kinder kommen, Material hinstellen und beobachten wie die Kinder reagieren, Kind(er) gezielt ansprechen/auffordern...)
- Wie beginne ich das Angebot
- Wie spreche ich die Kinder an (formulieren Sie Sätze)
- Wie führe ich zum Thema hin? Wie/Was erkläre ich?

B Hauptteil:

- Was mache ich nacheinander (was kommt zuerst, was danach...)?
- In Teilschritten **beschreiben!** Jeden Teilschritt **begründen!**
- Wie werde ich mein Handeln sprachlich begleiten? (formulieren Sie Sätze)
- Welche möglichen Herausforderungen/Reaktionen/Schwierigkeiten sind während der Angebotszeit zu erwarten?
- Wie gehe ich damit um? Was werde ich dann tun?
- Wie unterstütze ich die Kinder / welche bzw. wieviel Hilfestellung benötigen sie?
- Wie und an welcher Stelle können sich die Kinder beteiligen/einbringen?
- Wie setze ich die methodischen Prinzipien um (Anschaulichkeit, Kindgemäßheit, Lebensnähe, Individualisierung, Handlungsorientierung, Teilschritte, Lernen mit allen Sinnen)? Begründen Sie!
- Überprüfen Sie, ob die Planung dem angegebenen Bildungs- und Entwicklungsfeld und den Zielen entspricht!
- Der Hauptteil muss tabellarisch dargestellt werden!

Teilschritte	Methoden, Begründungen, Planung möglicher Schwierigkeiten, pädagogische und didaktische Prinzipien
Was mache ich nacheinander; was sage ich zu den Kindern; was erkläre ich	Wie und warum mache ich es
...	...

C Schluss:

- Wie beende ich das Angebot?
- Wie fasse ich den Inhalt für und mit den Kindern zusammen
- Wie gestalte ich das Aufräumen der Materialien (mit/ohne Kinder)?
Begründen Sie Ihr Vorgehen
- Wie geht es nach dem Angebot für die Kinder weiter (spielen, essen, rausgehen, schlafen...)?
- Was geschieht mit den Materialien (können sie weiterverwendet werden, stehen sie den Kindern zur freien Verfügung, benötigt es die Begleitung eines Erwachsenen, soll der Impuls wiederholt werden...)?

7. Reflexion

Die Reflexion muss im **Fließtext** geschrieben werden. Die Nummerierung der vorgegebenen Themen muss dabei eingehalten werden.

Eigene Reflexion:

- Siehe Leitfaden zur Reflexion U3! Bitte auf alle Fragen (1-6) eingehen!

Reflexion der Anleiterin nach einem Angebot/Monatsangebot:

- Die Reflexion der Anleiterin in eigenen Worten schriftlich wiedergeben

Reflexion bei einer Lehrprobe:

- In der Reflexion einer Lehrprobe sollte die eigene Reflexion der Schülerin und die der Anleitung und Lehrkraft in der schriftlichen Umsetzung deutlich werden!
- Siehe Leitfaden zur Reflexion U3! Bitte auf alle Fragen eingehen (1-6)!

8. Quellenangabe

Beispiele:

Orientierungsplan (vollständiger Titel, Seitenzahl)

Internet (Internetadresse)

CD`s und sonstige (Autor mit Nachnamen und Vorname, Titel, Verlag und Erscheinungsjahr)

Literatur (Autor mit Nachnamen und Vorname, Titel, Seitenzahl, Verlag und Erscheinungsjahr)

Bilderbücher (Autor mit Nachnamen und Vorname, Titel, Verlag und Erscheinungsjahr)

...

9. Eigenständigkeitserklärung

Ich versichere, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig und nur mit den angegebenen Hilfsmitteln (siehe Quellenangabe) angefertigt habe.

Datum: _____

Name Schüler/in: _____

Bei Monatsangeboten Unterschrift der Anleitung erforderlich!

Hiermit bestätige ich, dass die Schülerin/der Schüler, das sozialpädagogische Angebot, nach dieser vorliegenden Planung, durchgeführt hat.

Datum: _____

Unterschrift Anleiter/in: _____

10. Anhang

- Texte (Geschichten, Fingerspiele...)
- Skizzen
- Muster (bei Kreativangeboten)
- Notenblätter/Lieder
- ...

9.8 Leitfaden zur Reflexion U3 / Krippe / OK

Nach der Durchführung von einem sozialpädagogischen Angebot

Begründen Sie Ihre Aussagen! Überlegen und beschreiben Sie bei der Reflexion zu 1-6 Vorschläge zur Verbesserung/Veränderung.

1. Allgemeines zum Angebot

- Wie ist es gelungen, das Interesse der Kinder zu wecken?
- Aus welchem Grund konnte das Interesse möglicherweise nicht geweckt werden?
- An was erkennen Sie das Interesse der Kinder?

2. Eigene Vorbereitung / Vorbereitung des Angebotes

- Welche Inhalte konnten wie geplant umgesetzt werden?
- An welchen Stellen musste von der Planung abgewichen werden und warum?
- Wie war mein Umgang mit den vorbereiteten Materialien (sicher, vertraut, unsicher...)
- Habe ich die örtlichen Gegebenheiten passend gewählt? Begründen Sie!
- Wie sind die Kinder mit dem geplanten Zeitpunkt zurechtgekommen?
- Wie haben die im Voraus getroffenen Absprachen gepasst?

3. Eigenes pädagogisches Handeln/Verhalten

- Aus welchem Grund war das Angebot altersangemessen?
- War meine Sprache angemessen? Beschreiben Sie die Reaktion der Kinder.
- Habe ich nach den pädagogischen Prinzipien gehandelt (Wertschätzung, Empathie, Kongruenz)? Beschreiben Sie Ihre entsprechende Handlungsweise anhand von Beispielen.
- Wie habe ich auf unvorhergesehene Situationen reagiert?
- Auf welche Weise habe ich dem Kind/den Kindern Hilfestellung gegeben?

4. Methodisch-didaktisches Vorgehen

- Habe ich das Kind/die Kinder für das Angebot motivieren können?
- Welches Kind in welchem Alter hat was verstanden?
- Was konnten die Kinder lernen bzw. welche Erfahrung haben sie gemacht?
- Wie habe ich die methodisch/didaktischen Prinzipien umgesetzt (Individualisierung; Anschaulichkeit, Kindgemäßheit, Lebensnähe, Lernen mit allen Sinnen, Handlungsorientierung, Teilschritte)? Beschreiben sie anhand von Beispielen.

5. Kinder / Gruppe

- Welche Kinder habe ich wie angesprochen?
- Wie bin ich situativ/flexibel auf die jeweiligen aktuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder eingegangen? Beschreiben Sie anhand von Beispielen!
- Aus welchem Grund hat mein Angebot zum Alter des Kindes/der Kinder gepasst bzw. war es dem Entwicklungsstand des Kindes/der Kinder angemessen?

6. Zielsetzung

- Aus welchem Grund habe ich mein/e Ziel/e erreicht?
- Welches Ziel habe ich nicht oder nur zum Teil erreicht und warum?
- An was erkenne ich, ob das Ziel erreicht oder nicht erreicht ist?
- Auf was würde ich das nächste Mal (noch) achten?

9.9 Angebotsplanung Ü3 / Kindergarten / OK

Leitfaden für eine schriftliche Ausarbeitung (Monatsangebot/Lehrprobe UK)

Formalien:

Bitte achten Sie auf die Einhaltung der vorgegebenen Nummerierung der zu bearbeitenden Punkte!

Schriftgröße 12

Schrift Arial, Calibri

Bei Nichteinhaltung der Formalien besteht die Möglichkeit eines Punkteabzuges durch die Lehrkraft.

Titelblatt:

Überschrift (Bsp. Monatsangebot im Januar 2021 / Lehrprobe am...)

Name: _____

Kurs: _____

Praxislehrkraft: _____

Bildungs- und Entwicklungsfeld: _____

Thema: _____

1. Situationsanalyse / Beobachtung

a. Situationsanalyse

- aktuelle Situation in der Einrichtung
- welches Thema verfolgt die Einrichtung / Gruppe aktuell
- was wurde den Kindern in der letzten Zeit von den pädagogischen Fachkräften angeboten bzw. was haben die Kinder ausprobiert
- in welchem Zusammenhang steht in diesem Bezug ihr geplantes Angebot (Bildungs- und Entwicklungsfeld, Thema, Ziele)

b. Beobachtung

- Beobachtung, aufgrund derer das Angebot durchgeführt wird
- Was hat die Kinder in der letzten Zeit besonders interessiert, was macht ihnen Freude
- Stellen Sie in einem bestimmten Bereich einen Unterstützungs- oder Förderbedarf fest
- In welchem Zusammenhang steht in diesem Bezug ihr geplantes Angebot (Bildungs- und Entwicklungsfeld, Thema, Ziele)

2. Inhaltsangabe

Stellen Sie sich vor, Sie würden einer Kollegin **kurz darstellen**, was Sie heute mit den Kindern vorhaben.

- Schildern Sie in **wenigen Sätzen** ihr Vorhaben
- Zu welchem BEF führen Sie ein Angebot durch
- Welche Ziele verfolgen Sie dabei und wie wollen sie diese erreichen
- Mit welcher Altersgruppe führen Sie das Angebot durch und warum

- Welchen Ablauf haben Sie geplant

3. Beschreibung der Kinder

a. Beschreibung der einzelnen Kinder

- Name (bitte nur den Anfangsbuchstaben des Vor- und Nachnamens, z.B. A.W.)
- Alter (Jahr und Monate, z.B. 1;8 Jahre)
- Beschreiben Sie jedes Kind einzeln: mit was beschäftigt sich das Kind gerne oder auch nicht gerne; mit wem spielt das Kind gerne
- Besonderheiten (besondere Fähigkeiten; besonderer Unterstützungsbedarf...) im Zusammenhang mit dem gewählten Bildungs- und Entwicklungsfeld und dem Thema

b. Beschreibung der Gruppe für dieses Angebot

- Begründung für die Auswahl der Kinder im Zusammenhang mit dem gewählten Bildungs- und Entwicklungsfeld und dem Thema
- Bringen die Kinder Vorerfahrungen zum Thema mit - welche
- Wie ist die Gruppe der Kinder (Größe; Sozialform; Vielfalt; Stellung der einzelnen Kinder in der Gruppe)

4. Zielformulierung (was ich will ich erreichen / was soll gefördert werden)

- BEF (Bildungs- und Entwicklungsfeld aus dem Orientierungsplan)
- Motivation
- Knotenpunkt mit Begründung
- Ein **Grobziel** (siehe Orientierungsplan für Bildung und Erziehung Baden-Württemberg) mit der Seitenangabe
- Ein **Feinziel** (dieses muss passend zum Grobziel gewählt werden; wer macht was wodurch)
- Ein **Feinziel** (dieses muss passend zum Grobziel gewählt werden; wer macht was wodurch)

5. Vorbereitung

a. Selbstvorbereitung:

- An was muss ich denken (Absprachen mit Kolleg/innen...)
- Vorbereitung von eigenem Fachwissen zum Thema (Recherche)
- Welche Sachinhalte möchte ich den Kindern vermitteln
- Wie möchte ich dieses Wissen vermitteln
- Inhaltsangabe zu einer Geschichte oder Bilderbuch

b. Materialplanung:

- Material benennen und auflisten wie z.B. Buchtitel, Texte von Fingerspielen und Liedern...
- was benötige ich; wieviel benötige ich
- was muss ich besorgen, was ist in der Einrichtung vorhanden
- dazu nötige Absprachen mit Kolleginnen

c. Vorbereitung/Planung des Raumes:

- Beschreiben Sie!
- **Wo** sitzen die Kinder, wo sitzt die/der Auszubildende, wo sitzt die Anleitung, wo die Lehrkraft

- **Wie** sitzen die Beteiligten (Kreis, Halbkreis, „Kinobestuhlung“...)
 - Benötige ich Tische, Stühle, Sitzkissen...
 - Wo wird das Angebot umgesetzt werden (Gruppenraum, Nebenraum, Lesecke...); welche Absprachen sind dazu nötig?
 - Wo/wie werden die Materialien bereitgelegt (in der Mitte, auf dem Tisch, separat, abgedeckt...)
 - Erstellen Sie eine zu Ihrer Beschreibung passende Raumskizze (bitte mit dem PC erstellen)
- d. Zeitliche Planung:
- Zeitliche Planung (welchen Umfang soll das Angebot haben)
 - Gewählter Zeitpunkt im Tagesablauf – begründen Sie!
 - Wie lange dauert der Einstieg, der Hauptteil und der Schluss – Begründen Sie!
 - Welcher Umfang passt zum Alter der Kinder (jüngere Kinder können nicht so lange aufmerksam sein wie ältere) – Begründen Sie!
 - Gesamtdauer bei einer Lehrprobe: 30-45 Minuten im Kindergarten

6. Verlaufsplanung

Überleitung von der Tätigkeit der Kinder (bspw. Freispiel...) zum Angebot

- Übergang vom Spiel zum Angebot schaffen
- Wie informiere ich die Kinder, dass nun ein Angebot kommt?
- Wie stimme ich die Kinder auf das Thema ein?
- Wie kann ich die Kinder neugierig machen?

Durchführung vom Angebot:

A Einleitung:

- Wie beginne ich mein Angebot / wie führe ich in das Thema ein?
- Mit was/wie motiviere ich die Kinder? Was spreche ich?
- Möglichst viele Sinne ansprechen („Lernen auf vielen Kanälen“) / welche Materialien kann ich dazu verwenden?
- Wie führe ich zum Hauptteil hin?

B Hauptteil:

- Was mache ich nacheinander (was kommt zuerst, was danach...)?
- In Teilschritten **beschreiben!** Jeden Teilschritt **begründen!**
- Welche möglichen Herausforderungen/Reaktionen/Schwierigkeiten sind während des Angebotes zu erwarten?
- Wie gehe ich damit um? Was werde ich dann tun?
- Wie unterstütze ich die Kinder / welche bzw. wieviel Hilfestellung benötigen sie?
- Wie setze ich die methodischen Prinzipien um (Anschaulichkeit, Kindgemäßheit, Lebensnähe, Individualisierung, Handlungsorientierung, Teilschritte, Lernen mit allen Sinnen)? Begründen Sie!
- Wie spreche ich die Kinder an? Formulieren Sie Sätze!
- Wie unterstütze ich die Kinder / welche bzw. wieviel Hilfestellung benötigen sie?
- Wie und an welcher Stelle können sich die Kinder beteiligen/einbringen?

- Überprüfen Sie, ob die Planung dem angegebenen Bildungs- und Entwicklungsfeld und den Zielen entspricht!
- Der Hauptteil muss tabellarisch dargestellt werden!

Teilschritte Was mache ich nacheinander; was sage ich zu den Kindern; was erkläre ich	Methoden, Begründungen, Planung möglicher Schwierigkeiten, pädagogische und didaktische Prinzipien Wie und warum mache ich es
...	...

C Schluss:

- Wie beende ich das Angebot?
- Wie fasse ich den Inhalt für die Kinder nochmals zusammen?
- Können die Kinder von ihren Erfahrungen im Rückblick berichten?
- Wie leite ich die Kinder im Tagesablauf weiter?

7. Reflexion

Eigene Reflexion nach der Umsetzung des Monatsangebotes/Lehrprobe UK:

- Siehe Leitfaden zur Reflexion Ü3! Bitte auf alle Fragen eingehen!

Reflexion der Anleiterin bei einem Monatsangebot:

- Die Reflexion der Anleiterin in eigenen Worten schriftlich wiedergeben

Reflexion bei einer Lehrprobe:

- In der Reflexion einer Lehrprobe sollte die eigene Reflexion der Schülerin und die der Anleitung und Lehrkraft in der schriftlichen Umsetzung deutlich werden!
- Siehe Leitfaden zur Reflexion Ü3! Bitte auf alle Fragen eingehen!

8. Quellenangabe

Beispiele:

Orientierungsplan (vollständiger Titel, Seitenzahl)

Internet (Internetadresse)

CD`s und sonstige (Autor mit Nachnamen und Vorname, Titel, Verlag und Erscheinungsjahr)

Literatur (Autor mit Nachnamen und Vorname, Titel, Seitenzahl, Verlag und Erscheinungsjahr)

...

9. Eigenständigkeitserklärung

Ich versichere, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig und nur mit den angegebenen Hilfsmitteln (siehe Quellenangabe) angefertigt habe.

Datum: _____

Name: _____

Bei Monatsangeboten Unterschrift der Anleitung erforderlich!

Hiermit versichere ich, dass die Schülerin/der Schüler, das sozialpädagogische Angebot nach dieser vorliegenden Planung durchgeführt hat.

Datum: _____

Unterschrift Anleiter/in: _____

10. Anhang

- Texte (Geschichten, Fingerspiele...)
- Skizzen
- Muster (bei Kreativangeboten)
- Notenblätter/Lieder
- ...

9.10 Leitfaden zur Reflexion Ü3 / Kindergarten / OK

Zur Reflexion nach der Durchführung eines sozialpädagogischen Angebotes.

Begründen Sie Ihre Aussagen! Überlegen und beschreiben Sie bei der Reflexion zu 1-6 Vorschläge zur Verbesserung/Veränderung.

1. Allgemeines zum Angebot/Thema

- Ist mir mein Angebot insgesamt gelungen? Begründen Sie.
- Wie ist es mir gelungen, das Interesse der Kinder zu wecken?
- An was kann ich erkennen, dass das Angebot passend gewählt wurde? Wie haben die Kinder reagiert?

2. Eigene Vorbereitung/Vorbereitung des Angebotes

- Welche Vorbereitungen waren für die Durchführung nützlich bzw. was hat für die Durchführung bei meiner Vorbereitung gefehlt?
- Konnte ich meine Planung insgesamt gut umsetzen, oder musste ich von meiner Planung abweichen? Begründen Sie.
- Konnte ich die zeitliche Planung einhalten oder musste davon abgewichen werden? Aus welchem Grund?
- Wie war der Raum vorbereitet, so dass das Angebot gut umgesetzt werden konnte bzw. muss beim nächsten Mal noch etwas beachtet werden?
- Welche Absprachen waren für die Durchführung nützlich?

3. Eigenes pädagogisches Handeln/Verhalten

- War mein Verhalten kindgerecht - an welcher Reaktion/Verhalten der Kinder erkenne ich das?
- Wie habe ich die Kinder angesprochen?
- Was haben die Kinder zum Angebot beigetragen und wie habe ich darauf reagiert?
- Wie habe ich die pädagogischen Prinzipien umgesetzt (Wertschätzung, Empathie, Kongruenz) und wodurch ist mir dies gelungen? Beschreiben Sie anhand von Beispielen!
- Wie bin ich mit aufgetretenen Schwierigkeiten/Störungen umgegangen?

4. Methodisch/didaktisches Vorgehen

- Durch was ist mir die Motivation der Kinder gelungen?
- Haben Einstieg, Hauptteil und Abschluss sinnvoll aufeinander aufgebaut (roter Faden)? An was erkennen Sie das?
- Welche Erfahrungen haben die Kinder durch mein Angebot gemacht bzw. was haben Sie gelernt?
- Wie habe ich die methodisch/didaktischen Prinzipien umgesetzt (Kindgemäßheit, Individualisierung, Lebensnähe, Anschaulichkeit, Teilschritte, Lernen mit allen Sinnen, Handlungsorientierung) und wie ist mir das gelungen? Machen Sie dazu Beispiele!

5. Kinder/Gruppe

- Habe ich alle Kinder gleichermaßen beachtet und einbezogen? Begründen Sie!
- Wie bin ich situativ/flexibel auf die jeweiligen aktuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder eingegangen?
- Durch was kann ich erkennen, dass mein Angebot dem Entwicklungsstand der Kinder angemessen war?

6. Zielsetzungen

- Welche Ziele habe ich erreicht – und wodurch?
- Welche Ziele habe ich nicht oder nur zum Teil erreicht? Begründen Sie!
- Aus welchem Grund habe ich mein/e Ziel/e erreicht?
- An was erkenne ich, ob das Ziel erreicht oder nicht erreicht ist?
- Auf was würde ich das nächste Mal (noch) achten bzw. was würde ich anders machen?

9.11 Vorlage zur Eigenreflexion

Zur Vorbereitung von Reflexionsgesprächen mit der Anleitung und/oder der Praxislehrkraft nach sozialpädagogischen Angeboten.

Arbeitsmaterial: Leitfaden zur Reflexion (U3/Ü3)

Name: _____

Datum: _____

Bildungs- und Entwicklungsfeld: _____

Thema: _____

Grobziel: _____

Feinziel: _____

Feinziel: _____

9.12 Protokoll Reflexionsgespräch mit der Anleitung (zur Ablage im Praxisordner)

Name: _____

Datum: _____

Protokoll:

Datum

Unterschrift der Anleitung

9.13 Bewertung eines Monatsangebotes U3/Ü3 durch die Praxislehrkraft im OK

Schüler/in: _____

Praxislehrkraft: _____

Abgabedatum: _____

Angebotsplanung U3

Angebotsplanung Ü3

Aufgabenteil	Zu erreichende Punkte	Erreichte Punkte
Formalien Titelblatt, Quellen- und Literaturverzeichnis Anhang, Darstellung	2	
Situationsanalyse/ Beobachtung	5	
Inhaltsangabe	3	
Beschreibung der Kinder	5	
Zielformulierung BEF, Knotenpunkt Motivation Grobziel Feinziel Feinziel	2 1 3 3	
Vorbereitung Selbstvorbereitung Materialplanung Vorbereitung Raum Zeitliche Planung	2 1 1 2	
Verlaufsplanung Überleitung <u>Angebot:</u> Einleitung Hauptteil Schluss	2 3 12 3	
Reflexion Eigene Reflexion Reflexion Anleiterin	18 2	
Bewertung	70	

Punkte:

Note:

Bis zu 10% Abzug für Rechtschreibung/Grammatik/Ausdruck möglich!

9.14 Bewertung der schriftlichen Ausarbeitung für eine Lehrprobe durch die Praxislehrkraft im OK

Lehrprobe am: _____

Schüler/in: _____

Praxislehrkraft: _____

Abgabedatum: _____

Angebotsplanung U3

Angebotsplanung Ü3

Aufgabenteil	Zu erreichende Punkte	Erreichte Punkte
Formalien: Titelblatt, Quellen- und Literaturverzeichnis Anhang, Darstellung	2	
Situationsanalyse/ Beobachtung	5	
Inhaltsangabe	3	
Beschreibung der Kinder	5	
Zielformulierung BEF, Knotenpunkt, Motivation	2	
Grobziel	1	
Feinziel	3	
Feinziel	3	
Vorbereitung Selbstvorbereitung	2	
Materialplanung	1	
Vorbereitung Raum	1	
Zeitliche Planung	2	
Verlaufsplanung Überleitung	2	
<u>Angebot:</u> Einleitung	3	
Hauptteil	12	
Schluss	3	
Gesamtpunkte	50	

Punkte:

Note:

Bis zu 10% Abzug für Rechtschreibung/Grammatik/Ausdruck möglich!

9.15 Bewertung der schriftlichen Reflexion nach einer Lehrprobe im OK

Lehrprobe am: _____

Schüler/in: _____

Praxislehrkraft: _____

Abgabedatum: _____

Angebotsplanung U3

Angebotsplanung Ü3

Aufgabenteil	Zu erreichende Punkte	Erreichte Punkte
Allgemeines zum Angebot/Thema	2	
Eigene Vorbereitung/ Vorbereitung des Angebotes	2	
Eigenes pädagogisches Handeln/Verhalten	4	
Methodisch/didaktisches Vorgehen	4	
Kinder/Gruppe	3	
Zielsetzungen	3	
Wiedergabe der Lernprozesse aus dem Reflexionsgespräch	2	
Punkte Reflexion	18	

Punkte:

Note:

Bis zu 10% Abzug für Rechtschreibung/Grammatik/Ausdruck möglich!

9.16 Gesamtbewertung der Lehrprobe durch die Praxislehrkraft im OK

1. Lehrprobe am _____

2. Lehrprobe am _____

Schüler/in: _____

Kurs: _____

Praxislehrkraft: _____

Bildungs- u. Entwicklungsfeld: _____

Thema: _____

Sozialpädagogisches Angebot in der Krippe/U3

Sozialpädagogisches Angebot im Kindergarten/Ü3

	Einzelnote	Faktor	Endnote
Schriftliche Ausarbeitung		1	
Durchführung des Angebotes		2	
Reflexion: Gespräch Bericht	1+1= x:2	1	
Gesamtnote Lehrprobe (durch Teiler 4)		:4	
Note Praxisordner			
Gesamtnote BPH: Note Lehrprobe (2-fach) Praxisordner (1-fach)	Note LP Note Praxisordner	Note LP 2-fach Note Praxisordner 1-fach	Note LP und Ordner :3
Endnote: Gesamtnote BPH auf 0,5 runden			

Datum

Unterschrift Praxislehrkraft

9.17 Praxisbeurteilung durch die Anleitung

Abgabe 1. Halbjahr: 13.01.23

Abgabe 2. Halbjahr: 28.04.23

Name Praktikant/in: _____

Tätigkeitsfeld: _____

Praxisstelle (Name, Anschrift): _____

Name Anleitung: _____

1. Berufliche Haltung	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend	nicht beurteilbar
Arbeitsinteresse / Neugierde, Motivation, Interesse und Spaß an der Arbeit zeigen							
Fachliches Interesse / angemessene Beschaffung von Information							
Lernbereitschaft							
Zuverlässigkeit / Verantwortung							
Umsicht / vorausschauendes Handeln							
Verantwortungsbereitschaft							
Belastbarkeit							
Kreativität							
Geduld / Durchhaltevermögen							
Pünktlichkeit							
Flexibilität							
Vorbildhaltung							
- höfliche Umgangsformen							
- Sprache							

2. Selbstständigkeit im Planen und Handeln	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend	nicht beurteilbar
übertragene Aufgaben selbstständig ausführen							
sieht Arbeit							
den Zielgruppen angemessene Planung							
Strukturierung der Arbeit							
Eigeninitiative							
trifft Vorabsprachen							

3. Arbeit im pädagogischen Bereich	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend	nicht beurteilbar
Kontaktfähigkeit							
- zum einzelnen Kind							
- zur Kleingruppe							
- zur Großgruppe							
Beobachtung und Wahrnehmung von Situationen, Interessen, Bedürfnissen							
- zum einzelnen Kind							
- zur Kleingruppe							
- zur Großgruppe							
Erkennen der Gruppenstruktur							
Überblick							
- über die Kleingruppe							
- über die Großgruppe							
Arbeit mit							
- dem einzelnen Kind							
- der Kleingruppe							
- der Großgruppe							
Planen und Durchführen von Vorhaben							
- rechtzeitige schriftliche Vorbereitung und Abgabe in der Einrichtung							
- selbständige Organisation der Durchführung v. gezielten Aktivitäten							
- Orientierung an der Planung der Einrichtung							
- methodische Fähigkeiten / Methodenvielfalt							
- Planung und Durchführung des Projekts							
- Zeitplanung							
Selbständigkeit der Kinder fördern							
Kinder integrieren							
Einsatz von positiven Erziehungsmitteln: Lob, Ermutigung, positive Zuwendung							
Einfühlungsvermögen							
Durchsetzungsvermögen / konsequent sein / Grenzen setzen							
Einsatz von Gestik und Mimik							

4. Hauswirtschaftlich-pflegerischer Bereich	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend	nicht beurteilbar
Blick für Ordnung und Sauberkeit							
Einhalten der Hygienevorschriften							
Sorgfältiger Umgang mit Einrichtung/ Material							

5. Zusammenarbeit	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend	nicht beurteilbar
Zusammenarbeit mit Anleiterin							
- ist fähig im Team zu arbeiten							
- bringt eigene Ideen / Sichtweisen ein							
- nimmt Anleitung an / setzt sie um							
Zusammenarbeit im Gesamtteam							
- Vorschläge machen, sich einbringen							
Zusammenarbeit mit Eltern							
Regeln und Absprachen einhalten							

6. Kritikfähigkeit / Konfliktfähigkeit / Reflexionsfähigkeit	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend	nicht beurteilbar
Annahme und Verwertung von konstruktiver Kritik							
Äußerung von konstruktiver Kritik							
Selbstkritik / eigene Stärken und Schwächen einschätzen							
Offener Umgang mit Konflikten							
Eigenes Handeln erklären und begründen							

7. Ergänzende Bemerkungen:

(z.B. Stärken, besondere Fähigkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten der Praktikantin / des Praktikanten in eigenen Worten)

8. Fehlzeiten der Praktikantin / des Praktikanten

_____ Anzahl der Fehltage (z.B. Krankheit ...)

9. Notenvorschlag:

(halbe oder ganze Note möglich)

Sehr gut (1)	Gut (2)	Befriedigend (3)	Ausreichend (4)	Mangelhaft (5)	Ungenügend (6)
Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	Die Leistung entspricht den Anforderungen voll	die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen	Die Leistung weist Mängel auf, entspricht im Ganzen noch den Anforderungen	Die Leistung entspricht nicht den Anforderungen, notwendige Grundkenntnisse sind vorhanden u. Mängel könnten behoben werden	Die Leistung entspricht nicht den Anforderungen, Grundkenntnisse sind lückenhaft und können nicht in absehbarer Zeit behoben werden

- Beurteilung zum ersten Halbjahr
- Beurteilung zum zweiten Halbjahr

Ort, Datum

Unterschrift der Anleitung

9.18 Rückmeldebogen für die Anleitungen der Praxisstellen

Um die Umsetzung unserer Praxisbetreuung regelmäßig evaluieren zu können, freuen wir uns über eine Rückmeldung von Ihnen. Bitte füllen Sie den nachstehenden Bogen aus, ergänzen Sie ihn mit Ihren eigenen Anliegen/Vorschlägen und senden Sie ihn zurück an unsere Schule oder die Praxislehrkraft. Vielen Dank!

Es wurde eine Schülerin in folgendem Kurs betreut:

UK

OK

1. Ich habe mich als Anleitung umfassend beraten gefühlt

ja

nein

Aus welchem Grund:

2. Die Aufgabenstellungen für die Schülerin waren

angemessen

zu viel

zu umfangreich

zu wenig

3. Im Praxishandbuch konnte alles Wichtige nachgelesen werden

ja

das hat mir gefehlt/diese Information benötige ich noch:

4. Die Bewertung der Schülerin ist für mich transparent

ja

nein

5. Die Vorgaben der Schule für die Schülerin konnten am Praxistag

gut in den Kita-Alltag integriert werden

haben den Kita-Alltag eingeengt

6. Als Anleitung konnte ich

ausreichend eigene Vorschläge/Ideen mit der Schülerin umsetzen

keine Aufgaben mehr stellen, da die Schülerin ausgelastet war

7. Das möchte ich noch mitteilen: